



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die achte Frag. Daß wir erstlich allen Dingen absagen/ vnd nachmals in
den göttlichen Orden vnd Stand eintreten sollen?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Geschichten also geschriben steht: Alle Glaubigen/waren zugleich an einem Ort/ vnd hätten alle Ding gemeyn. Item/Die Wenig der Glaubigen/hätten ein Herz/ vnd ein Seel/auch sagt keiner von seinen Gütern/das sie sein waren/sonder es war ihnen alles gemeyn.

Act. 24.

Die achte Frag. Das wir erslich allen Dingen absagen/vnd nachmals in den göttlichen Orden vnd Stand eintreten solent

Antwort. Diweil vnser Herr Jesus Christus/nach lang gethaner vnd vilfältiger Lehr/an jederman/in gemeyn ein gestrenge vnd ernstliche Vermahnung thut/vnd spricht: Wer zu mir kombt/der verlängne sich selber/nem sein Creuz auff sich/vnd folge mir nach. Vnd abermaln: Also auch ein jeder auß euch/der sich nicht aller seiner Güter verzichte/Kan nicht mein Jünger seyn / so achten wir/das dieses Gebott auff vil Ding gelange/deren wir vns notwendiglich verzeihen vnd begeben müssen: Dañ erslich pflügen wir vor allen Dingen/dem Teuffel vnd den fleischlichen Begirden/sampt allen verborgnen Sünden/nachmaln auch der leiblichen Verwandtschaft/vnd menschlicher Freundschaft/auch aller Gewonheit dieses Lebens/so der euangelischen Vollkommenheit zuwider vnd entgegen ist/abzuekündē. Vnd das noch höher vonnöten/so thut der jenig/welcher den alten Menschen mit seinen Wercken/der nach den betrüglichen Begirden zerstöret ist / außzuecht / ihm selber gleichfals auch allen vnnnd jeden weltlichen Wollüsten/dardurch er an fürs haben der Gottseligkeit verhindert wüdt/gänglich absagen.

Matth. 10. 16. 19.

Die sich der Mensch selbst verlängen/vnd allen weltlichen Dingen absagen solle.

Ephes. 4.

Daher begund auch ein solcher/dise für seine Eltern zuhaltē/die ihn durch das Euangelium/inn Christo Jesu geborn/auch alle für Brüder zuerkennen/die mit sampt ihm/einen Geist der Kindtschaft Gottes empfangen haben: Er wüdt auch alle seine Güter/als fremdd/vnnd ihm nicht zugehörig schenken. In Summa/wie Kan der jenig/dem die ganze Welt vmb Christi willen gecreuzigt ist/vnnd er der Welt auch/forthin weiter/den Theylen oder Strücker der Welt/verpflicht vnnd dienstbar seyn: Diweil vnser Herr Jesus Christus/den das eigner Seelen/vnnd die Verläugnung sein selber/zum höchsten erfordert/da er spricht: So jemand mir nachkommen wil/der verlängne sich selber/vnd nem sein Creuz auff sich (vnd hencke hinan) vnd folge mir nach. Vnd abermaln: Wer zu mir kombt/vnnd nicht Vatter vnd Mutter/Weib vnd Kinder/Brüder vnd Schwestern/sa auch sein eigen Leiben hasset/der Kan nicht mein Jünger seyn. Darumb so steht die vollkommene Abkündung in dem/das einer aufrichtig wandle/vnd mit keinerley Begird zu diesem zeitlichen Leben verstrickt sey/sondern sich willig in den Tod ergebe/vnnd auff sich selber ganz vnnd gar kein Vertrauen stelle. Den Anfang aber dieses Lebens mache er/durch die Sönderung vnd Abrennung von außserlichen Dingē/als von Haab vnd Gütern/von eytler Ehr/von Gewonheit des zeitlichen Lebens/vnd von bösen Lüsten/vnd vnnützen Wercken/wie vns die heilige Jünger des Herrn/darvon ein Klares Exempel vnd Beyspil gelassen haben.

Matth. 10.

Was zu Vaters laugnung vnd Abkündig sein selbst gehö.

Jacobus vnnd Johannes thäten alsbald ihren Vatter Zebedeum/gleichfals auch ihr Schiff/daran ihnen alle Nahrung vnd zeitliche Wolfahrt gelegen/verlassen. Mattheus thät sich von dem Tisch der Zöllner auffmachen/vnnd dem Herren nachfolgen: Er schlug auch nicht allein den mercklichen Gewin des Zollnerampts in die Schantz/sonder verachtet auch alle Gefährlichkeit/die ihm vnd seinen Verwandten/von der Obrigkeit begegnen möchte/darumb das die Rechnungen des Zolls/von ihm noch zu keiner Richtigkeit gebracht vnd vnuollendet waren. Dem heiligen Apostel Paulo/was die ganze Welt/vnnd er der Welt auch gecreuziget. Also wer durch grosse vbermäßige Begird/dem Herrn nachzufolgē bewegt wüdt/der thut sich weiter zu keinem Ding dieses Lebens/weder zu der Lieb gegen seinen Eltern/nach dem Zöllen/wosern sie dem Gebott des Herrn zuwider wäte/abwenden/dann er Kan sich mit diesem Spruch verantworten. So jemand zu mir kombt/vnd nicht Vatter vnd Mutter hasset/2c. Item/er wüdt durch kein menschliche Sorcht erschöckē/das er ihm etwas nutzlichs dardurch entziehen lieffe/

Welcher Gestalt die Apostel sich selbst verlängnet haben.

Matth. 10.



Act. 4.

Welches auch die heiligen Apostel gethan vnd gesprochen haben: Wir müssen Gott mehr gehorsam seyn/dann den Menschen / auch kan er durch Verpöschung der Feind / die ihm mitten in seinem Creutz widerfähret/nit abfällig gemacht werden durch ihre verächtliche Wort vberwunden werden.

So aber einer noch klärer vnd gründlicher / die stark vnd kräftig Liebdenigen / so dem Herrn nachfolgen / zuerkennen begeret / der sey des heiligen Apostels ingedenck / der auch von dem jenigen / das ihn betrifft / vnser Lehr gemäss handelt vnd also sprechen thut: So sich jemand geduncken laß / er habe / das er sich des Heiliges vertruöste / so hab ich das noch vil mehr / der ich auff den achten Tag beschnitten bin / einer auß dem Volck Israel / von dem Stamm Benjamin / ein Hebreer auß den Hebreern / vnd nach dem Gesetz ein Pharissee / vnd nach dem Eysen ein Vorgesetzter der Kirchen Gottes / vnd nach der Gerechtigkeit im Gesetz / eines vnstüchlichen Wandels. Aber was mir Gewin war / das hab ich vmb Christi willen für Schaden geachtet. Dann ich acht es alles für Schaden / vmb der vberschwemlichen Erkenntnuß willen / Jesu Christi vnser Herrn / von des wegen ich alles für Schaden gerechnet hab / vnd halt es auch für Not / auff das ich Christum gewinne.

So nun Paulus / das ich Ehmlich hiernon / aber doch mit Wachheit vnd dem stinckenden Not / darvor meniglich ein Abschewen träge / vnd daffelbig von sich würfft / die Gesetz / so dem Volck Gottes auff ein gewisse Zeit gegeben waren / vergleiche / vnd dieselben auch für ein Hinderung der Erkenntnuß Christi vnd der Gerechtigkeit inn ihm / auch der Gleichförmigkeit zu seinem Todtheuen thut / Was wolt dann einer von denen Sazungen reden / so von / vnd bey den Menschen angenommen seynd? Was ist es aber vonnöten / auß vnsern eignen Schlusreden vnd Exempeln der Heiligen / diese Red zu bekraftigen? So wird doch wol die Wort des Herren selber hieher setzen / vnd dardurch die forchtam Reder schrocken könden / dann er thut offentlich vnd vnwiderprechlich bezeugen vnd sagen. Also auch ein jeder auß euch / der sich nicht aller seiner Haab vnd Güter zeitiget / mag nicht mein Jünger seyn. Vnd anderstwo: Wilt du vollkommen seyn / (spricht er erslich) so gehe hin / verkauff was du hast / vnd gibs den Armen / (als) dann sagt er darauff) vnd kom / vnd folge mir nach. Ferner so ist allen vrommen bekant vnd offenbar / das die Parabol von dem Kauffman / gleichfalls zu diesen End vnd Zihl gerichtet ist. Das Himmelreich ist gleich einem Kauffman / spricht Christus / der gute Berlein sucht / vnd als er ein köstlichs Berlein fand / gieng er hin / verkauffte alle seine Güter / vnd kaufte dasselbig Berlein. Allhie ist kundbar / das dieses Berlein / gleichnuß Weis / das Himmelreich bedeuert / welches vns / auß des Herren Wort / vnmöglich ist zuerlangen / wo wir nicht alles was wir haben / nemlich Reichthumb / Ehr / Wirdigkeit / Adel / vnd was dergleichen ist / darinnen sich der mehrer Theyl diser Welt erlüstiget / durch einen Tausch vnd Wechsel gegen demselbigen / willig verlieren.

Nachmaln kan es nicht geseyn / das wir mit einem Gemüt / so zertheilt / vnd mit vilen Sorgen beladen ist / das jenig / dessen wir begirig seyn / recht vnd ordentlich vollbringen mögen / wie solches der Herr selber bezeugt vnd spricht: Niemand kan zweyen Herren dienen. Item / Jhr köndt nicht Gott vnd dem Mammon zugleich dienen: So müssen wir vns nun einen himlischen Schatz erwählen / auß dem wir vnser Herz darinnen haben: Dann wo dein Schatz ist / sagt der Herr / also wirdt auch dein Herz seyn. Demnach wann wir vnns selber / die irdische Reichthumb / vnd zergängliche Güter innhändig behalten / so ligt vnser Gemüt / gleich als in einem Mist vergraben / vnd muß die Seel der Beschawung Gottes betäubt seyn / vnd nach den himlischen Gütern / so vns in der Verheßung Bergleget / nach vnd gar kein Verlangen haben. Welcher Güter Besetzung vns keins Wegs zufließen mag / wo wir nicht mit inbrünstiger vnd vnbeweglicher Begird / den selbigen nachstellen / auch alle Müß vnd Arbeyt / so wir derhalben erstehn / leicht vnd ringlich thun.

So ist nun die Absagung / wie inn obgesetzter Red dargethan / ein Auflösung von den Banden / dieses natürlichen oder zeitlichen Lebens / auch ein Zerlegung

S.
Basiliij

Opera

sermones

Philip. 3.
Wir was Lieb
die H. Apostel
dem Herrn seyn
nachgefolgt.Luc. 18.
Vnd Christi
willen / müssen
alle zeitliche
Ding verlassen
vnd auffheopfen
werden.
Matth. 13.

Matth. 6.

Zeitliche Gü-
ter / ersticken
das Gemüt.

von allen menschlichen Diensten/dardurch wir geschickt werden/vnser Leben nach Gott anzustellen/gleichfalls Vrsach vnnnd Gelegenheit nehmen/ohne Verhinderung/die allerhöchliche Ding zuerlangen/vnnnd vns deren zugebrauchen/welche nemlich das Geld vnnnd Edelstein weit vbertreffen/vnnnd das ich es inn einer Summa vermelde/so ist sie ein Erhebung oder Versetzung des menschlichen Vermögens/in die Burger-schafft/die im Himmel ist/also das wir auch sprechen mögen/vnser Burger-schafft ist in dem Himmel: Vnnnd welches das allergrößt/ein Anfang der Gleichförmigkeit mit Christo/der von vnser wegen arm gewesen/ob er wol der aller reichst war.

Wann wir nun diese Gleichförmigkeit zuvor nicht vberkommen/so ist es vnnmöglich/das wir einen rechten/Christlichen/vnd euangelischen Wandel führen mögen/dann wie kan die Zerknirschung des Herzens/oder die Niderträchtigkeit des Gemüts/oder die Erledigung vom Zorn/von Sorg/von Trawrigkeit: In Summa von den schädlichen Lüsten der Seelen/recht beschehen/vnnnd vollzogen werden/Wann wir vns mit Reichthumb oder weltlichen Sachen bekümmern/vnnnd nach gemeynem Brauch vnd Gewonheit/anderer Menschen/vnser Leben zubringen: Wer aber ganz vnd gar/auch vmb nottürfftige Ding nicht sorgen darff/als vmb Nahrung vnnnd Bekleydung/der hat kein rechtmässige Vrsach/das er sich selber mit gefährlichen Sorgen der Reichthumb/als mit Dorn ersticket/vnd die Fruchtbarkeit der Sat/von dem Bawersman in vnser Herzen eingepflanzet/dardurch verhindern solle/wie vnser Herr Christus gesprochen hat: Das seynd die/so vnder die Dorn gesät waren/die nemlich vor Sorg/Reichthumb vnnnd Wollustbarkeit dieses Lebens ersticken/vnd kein Frucht bringen.

Die neundte Frag. Ob der jenig/so denen/die sich dem Herrn verloben/beywohnen wil/seinen vndanckbarn Freunden vnnnd Verwandten/alles was ihm zugehörig/verlassen vnd vbergeben solle.

Antwort. Dieweil der Herr sagt: Verkauf was du hast/vnd gib den Armen/so wirst du einen Schatz im Himmel haben/vnnnd kom/vnd folg mir nach. Vnd abermaln: Verkaufet ewere Güter/vnd gebt Almosen/rc. So acht ich/das der jenig/so mit solchem Fürhaben/von seinen eignen Gütern abtritt/das sein nicht verächtlich hinwerffen/sondern sich besteuern solle/alles was ihm gehörig/ordentlich zu empfangen/vnd dasselbig/als ein Gut dem Herrn geheiligt/in aller Gotseligkeit aufzutheylen/eintweder durch sich selbst/so fern er anderst mit so vil Krafft vnd Geschicklichkeit begabet ist/oder durch andere/die mit sonderm Urtheyl darzu erwöhlet seynd/vnd zuvor selbst erweisen haben/das sie solcher Aufspendung/weislich vnd getrewlich vorseyen köndt/er soll auch dessen wol ingedenck seyn/das grosse Gefahr darbey ist/wann er eintweder sein Gut den Freunden verlassen/oder sonst dasselbig/durch ein jeden gemeynen Mann auftheylen wolte.

Dann so der jenig/dem die königliche Güter zuuerwahren befolhen vnnnd vertrawt seynd/wann er schon nichts darvon entwendet/sondern hinlässiger Weis/das jenig/so er hat/gewinnen vnd vberkommen mögen/auf den Händen läßt/nit absoluiert noch ledig gesprochen wirdt. Was für ein verdamblich Urtheyl werden dann diese tragen müssen/welche sich in Aufstheylung deren Güter/so dem Herren verlobe vnd geheiligt seynd/vngeschickt vnd saumselig erzeigen/seynd sie nicht des Gerichthes schuldig/das die Hinlässigen erstehn müssen: Laut der Schrifft: Vermaledeyt sey ein jeder/der die Werck des Herrn vnfleissig oder vngetrewlich vollbringen thut. Wir sollen aber darauff vberal gut Achtung geben/das wir nicht vnder dem Schein eines Gebottes/das ander auflösen/vnd zu nichten machen. Dann es sehet vns vbel an/wann wir mit vnsern vnuerständigen/thorächten oder erwölhten Freunden/zancken oder hadern wolten: Dann ein Knecht des Herrn/soll nicht kämpffen/sonder wann ihm etwas vngütlich vnd vntrawlich von den Verwandten nach dem Fleisch widerfahren ist/an den Herren gedenden/der also gesprochen hat: Es ist niemand/der sein Haus oder Brüder/oder Schwestern/oder Vatter/oder

Philip. 2.

Reichthumb verhindern an der Zufuhr vnd ewiger Seligkeit.

Luc. 18. Wie die jentgen so sich dem Herrn zu dienet verlobt haben/mit ihren Gütern handeln sollent

Der Geistliche Erbhent soll vnder die Weisen vnd nicht vnder die Bescheidenen aufspenden werden.

Hierem. 48.

Matth. 19.